Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skifahrers Leid und Chlag

«Hurra, es schneit nach langem Warte!»
so schreit di schportbeflissni Wält.
Jetz chasch zu große Tuure schtarte
mit dine Ski und gschpartem Gäld.

«Hurra, es schneit!» tönt's no am Obe
und mänge goht beglückt zur Rueh,
tuet schtill für sich de Petrus lobe
und macht denn d'Auge selig zue.

No sälte-n isch de Mönsch am Morge
so hantli zu de Fädere-n-us.
Er hauts as Fänschter voller Sorge
ob's ächt en Traum sig und scho us?

Wahrhaftig 's schifft! — Er isch erschlage,
vorby si ganzi Winterfreud.
Er schlüüft is Hemmli — suecht sin Chrage
und find't kes Chnöpfli i sim Leid.

Und uf em Wäg zum goge büffle
schteckt er voll Wuet si Fuuscht in Sack.
Zweu Hündli, wo sich tüend beschnüffle,
jagt er us Wäg — «Ihr chch....lyses Pack!»

«Weisch, Petrus — mag di nümm verträge!
Dis Härz isch alt und hert wie Schtei.
Fürs Schwyzervolch bisch du ken Säge,
in Nationalrot chäm'sch nid — nei!»

Emmy Müller

„Chönzi de Telemark?"
„De Telemark? Wie tanzt me dänn dää?"

Keine Konferenzen mehr nötig!

Unser Dorfhumorist will die Welt nach diesem bösen Krieg wie folgt bestehen lassen:

Rußland wegen der Masse.
Deutschland wegen der Rasse.
England wegen der Kasse.
Und d'Schwiiz wegem Jasse. -ch-

häusler

RHEUMA, GICHT, ISCHIAS, HEXENSCHUSS
dann Murmulin

MURMULIN-SALBE
mit reinem Murmeltieröl
dringt schnell durch die Haut und führt dem Blut seine heilenden Bestandteile zu. Treibt Schlacken und Harnsäure aus dem Körper und hilft so das Uebel an der Wurzel packen. «Schmiert» die Gelenke und hilft selbst bei hartnäckigen Fällen. Tube Fr. 2.80, in Apoth., wo nicht, prompter Versand durch den Hersteller: Dr. Keller, Bahnhof-Apoth., Schaffhausen 4

Hastreiter's Kräuter-Pillen
jod- und giftfrei gegen
KROPF
nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

HARAB
Kobler, Rabaldo, Unic etc.
vom Spezialgeschäft für elektr. Rasierapparate
Uraniastraße 40 (Schmidhof)
Diverse Marken auf Teilzahlung ohne Zuschlag
Reparatur-Schnellservice in eigener Werkstätte
E. Alder & Co., Uraniastr. 40, Zürich

MALEX
MALEX
MALEX
das zuträgliche, sehr wirksame Pulver für jede Hausapotheke. Wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpäßlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Bequeme Taschenpackung zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.

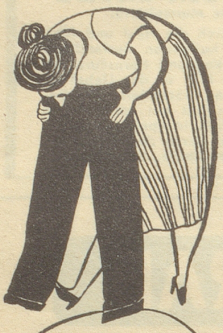
Kraft
Energie
Bessere
Leistung
durch
Lecithin
Hormone
Für Männer:
Probepack. Fr. 7.15
Original-Pack. 100 Dragées Fr. 13.40,
Kur, 300 Dragées Fr. 34.20 + Wust.
Prospekt gratis!
SEX44
Sex 44 regelt mit anerkanntem Erfolg die gestörten Funktionen durch Zuführung kraftspendender, lebensnotwendiger Hormone in die Blutbahnen und Anregung der Sexual-Drüsen zu neuer Arbeit. Die ganze Körpertätigkeit erhält neuen Antrieb, neuen Impuls.
In Apotheken oder innert 24 Stunden direkt von
Löwen-Apotheke Ernst Jahn, Lenzburg A

Krampfadern-
+ strümpfe, Sanitäts- und Gummiwaren,
Maßzettel auf Wunsch
F. KAUFMANN · ZÜRICH
Kasernenstr. 11 b. d. Sihlbr. Tel. 32274

Er strahlt
vor Vergnügen, am
24er Tabak
muss es liegen!

Prostata Leiden
Die organotherapeutische Medikation behandelt erfolgreich die Krankheiten der Vorsteherdrüsen (Prostata). Prostablenyl-Tabletten sind gegen alle akuten und chronischen Krankheiten der Prostata zu empfehlen.
Prostablenyl-Tabletten
Kurpackung Fr. 9.75,
in den Apotheken erhältlich
Diskreter Versand: St. Jacobs-Apotheke Zürich, Telefon 36843
Prostablenyl

GREMI



Glanz ab

entglänzt und reinigt

unschädlich u. radikal

Flasche Fr. 1.80
überall erhältlich.

NOVAVITA AG.,
ZÜRICH 2.

Zu FISCH, FLEISCH, UND SALAT

Delix

ersetzt Mayonnaise

In der hygienischen Tuben-Packung 2 Monate haltbar. Markenfrei.

(Oel- u. fettfrei)

VZM

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
FELDSTR. 42
ZÜRICH 4, Telephon 31710

Kopf-weh? nimm Melabon

Das Lesen der Inserate gibt nützliche Winke

MYRURGIA
BARCELONA

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.

General-Depot für die Schweiz: *G. Kempf, Zürich 11*
Telefon 68417 Furttalstr. 55

Die Frau

Die kleinen Freuden

Es sind die Freuden, an denen man in der Jugend, — solang man vom Leben nicht mehr noch weniger als das Wunderbare erwartet, — achselzuckend vorübergeht. Die Freuden, die erst mit zunehmendem Alter zu einem kommen. Und es sind kleine Freuden. Aber das Leben schenkt einem viel leichter kleine als große. Schon das ist ein Grund, — und ein wesentlicher, — um das Aelterwerden nicht gar so tragisch zu nehmen, wie das manchmal, zumal bei Frauen, der Fall ist. Jedesmal wenn ich jemanden treffe, der sich mit dem Altern nicht abfinden kann, tut er mir leid. Das ist jemand, dem die Freuden der Jungen nicht mehr erreichbar sind, und der die kleinen Freuden nicht, oder noch nicht entdeckt hat. Sie kommen nämlich ganz sachte in unser Leben, eine nach der andern. Und auf einmal sind sie da, wenn man Glück hat, in großer Zahl, denn es handelt sich um kleine, mitunter sehr alltägliche Dinge. Wir probieren vielleicht, etwas Neues zu kochen, und siehe, es wird gut. Es wird uns im Freundeskreis ein gutes Essen oder ein gutes Glas Wein vorgesetzt, und wir genießen es, wie niemals in unserer Jugend. Das ist nicht nur eine Kriegsfolge, das war schon immer so. Womit nicht gesagt sei, daß die Seltenheit solcher Genüsse sie uns nicht doppelt erfreulich macht!

Ein guter Film, ein Buch, das wir besonders lieben, machen uns viel mehr Freude, als sie dies in unserer allesverschlingenden Jugend taten. Wenn uns heute ein Freund ein paar Blumen bringt, ist das ein kleines Ereignis, das uns für Tage das Herz erwärmt. Ueberhaupt Freunde! Jetzt, wo sie nicht mehr ständig wechseln, um neuen Platz zu machen, jetzt, wo sie zu einem kleinen, zuverlässigen «eisernen Vorrat» geworden sind, jetzt, wo wir gelernt haben, sie zu nehmen, wie sie sind, und sie gar nicht anderns haben möchten, jetzt bekommt Freundschaft erst ihren richtigen Sinn, jetzt, wo sie gereift und «gelagert» ist, wie ein guter Wein.

Und das ist noch nicht alles. Es gibt noch eine Unzahl kleiner Freuden, so kleiner, daß man gar nicht davon reden mag, weil die Jungen sie unwiderstehlich komisch finden würden: daß man sich etwa freut, am Morgen ins Wohnzimmer zu kommen, um es ganz voll Sonne zu finden, und sich darin umschaut, als sähe man es zum ersten Mal, und sich voll innigen Vergnügens sagt, es sei doch eigentlich ein hübscher Raum.

Oder wenn man im Korb gleich zwei, drei Paar Bubenstrümpfe findet, die nicht zerrissen sind. Oder wenn man an kalten Abenden vor dem Zubettgehen eine Tasse heißen Kakao mit richtigem Zucker drin trinkt, obwohl es das theoretisch kaum mehr gibt.

Oder auch (Kinder, geht mal einen Augenblick hinaus!) der seltene aber paradiesische Augenblick am frühen Nachmittag, wo endlich einmal alle fort sind, die jungen und der Papi, und man auf eine kurze Weile die Wohnung für sich haben und darin in tiefstem Frieden leben und lesen oder schlafen kann, oder auch einfach in Schubladen herumkramen.

Bethli.

Literat und Tinte

Eine alltäglichste Zusammenstellung! - Schon der Name Tintenkuli sagt alles. Seit Jahrtausenden lebt er, der Literat, von Tinte und mit Tinte in unlösbarer, wenn auch nicht immer harmonischer Ehe. Das gegenseitige Verständnis fehlt. Ob die Tinte weiß was sie zu tun hat, wenn der Literat umfällt und explodiert, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Literat jedenfalls weiß nicht, wie er sich zu fallender, speiender Tinte verhalten muß. Dieser Katastrophe steht er gegenüber, als ob er der erste Mensch sei, dem solches widerfährt. Keine Ueberlieferung hat ihn die instinktiv richtige Handlungsweise gelehrt, und die Tintenströme, die sich seit Alters fehlgeleitet haben, sind nicht für ihn vergossen worden.

Einem Tintenklex auf Papier ist er allenfalls noch gewachsen; er nimmt ein Messer und kratzt damit solange, bis ein sauberes Loch entsteht, aber einem Teppich oder einer Tischdecke gegenüber ist dieses Verfahren weniger angezeigt. Er hat von Gegenmitteln aus dem Gebiet der Chemie gehört. Nicht umsonst hat er «seinen Faust», den ersten Teil mindestens, im Kopf: «Da ward ein roter Leu, ein kühner Freier, im lauen Bad der Lilie vermählt . . .» Entschlossen greift er zum Milchhäfeli und entleert es über die Tinte, in froher Zuversicht, die Lilie werde den Leu verzehren, wie weiland Pharaos magere Traumkühe die fetten fraßen. Bestürzt nimmt er wahr, wie der Leu die Lilie langsam einschluckt, bis an der Stelle, wo vordem drei mittelgroße Klexe waren, nunmehr ein Riesenklex sich ausdehnt. Mit seinem Taschentuch, das sofort von der Epidemie ergriffen wird, trocknet er das schwarze Meer auf. Dann gebiert sein Hirn das Wort «Zitrone». Mit Scheiben dieser Frucht reibt er schwitzend solange, bis das Unglück den doppelten Umfang seines Anfangsstadiums erreicht hat. Er gibt auf, und entwirft, mit Bleistift, seinen Beitrittsantrag zur Tintenfleckenversicherungs-Aktiengesellschaft (Tifleversag).

Diese Gesellschaft ist unsere neueste Gründung. Was wir hier tun, ist Wahnsinn, wir begehen Selbstmord, aber aus Mitgefühl mit dem armen Literaten, dem Gatten der Tinte, geben wir ihm das Mittel, den Weg zur vollkommenen Ehe, preis. Er ist so erschütternd einfach zu